Der Sonnenschirm, umrauscht von schwerer Seide,
Der Regenschirm nur in kattun'nem Kleide.
Weg, schrie der Sonnenschirm, gemeines Ding!
Bei dir zu wohnen, läßt gering.
Ich bin des Mädchens schönster Putz,
Und werde in den Sommertagen
Spazieren gern von ihm getragen! —
Nicht schön bin ich, doch leist' ich Schutz,
Erwiedert der im groben Kleid.
Wenn's regnet, bin ich gleich bereit,
Indessen, wenn du Wolken siehst,
Du, bang um dich, in's Trockne fliehst.
So gleich ich wohl dem treuen Freund,
Der, wenn des Glückes Sonne scheint,
Bescheiden in der Ferne weilt,
Doch, regnet's, gleich zu Hilfe eilt!

Die papierne Rose.

Ein Zweig mit einer Rose dran,
Gefertigt künstlich aus Papier,
Dient' einem Damenhut zur Zier.
Als sie des Gartens Rosen sah'n,
So luden die sie gastlich ein
(Auf Thau nur freilich, nicht auf Wein).
Doch stolz bleibt jene auf dem Hut,
Und sagt in ihrem Uebermuth:
Nicht nobel sind mir eure Kreise,
Ihr lebt nur auf gemeine Weise,
Wachs't auf, wie die Natur euch schuf;
Weit glänzender ist mein Beruf.
Doch eine Rosenknospe spricht:
Du eitle Thörin, prahle nicht!
Erfüllest du, gleich uns, die Luft
Ringsum mit süßem, würz'gem Duft?
Wer, werthlos selbst, sich schmücken mag
Mit inhaltsloser, eitler Zier,
Steht der natürlichen Anmuth nach,
Wie uns die Rose von Papier.

Die zwei Wolken.

Zwei Wolken, die der Himmel sandte,
Zu tränken die verdorrten Lande
Mit langentbehrtem Regen wieder,
Die schwebten zu der Erde nieder.
Die eine sagt: Ich will euch tränken,
Daß dankbar ihr sollt mein gedenken;
Und unaufhaltsam sie ergoß
Die Regentropfen schwer und groß.
Doch in nicht gar zu langer Weile
Hat sich die Wolke ausgeregnet,
Genetzt des Bodens obre Theile,
Doch nicht mit Fruchtbarkeit gesegnet.
Die Sonnenstrahlen schießen nieder,
Und trocknen bald die Erde wieder.
Ganz anders hat's und mit Bedacht
Die zweite Wolke nun gemacht.
Sie träufelt ihres Regens Fülle
Nur sparsam aus der grauen Hülle;
Gibt ihren Segen nach und nach,
Und regnet einen ganzen Tag.
So wird der Boden satt genetzt,
Daß sich daran die Erde letzt. —
Zu geh'n an wichtige Geschäfte
Mit Ungestüm, thut niemals gut;
Bald sind erschöpft die stärksten Kräfte,
Und mit den Kräften sinkt der Muth.
Nur wer mit ruhigem Bedacht
Sich an die Arbeit rüstig macht,
Wer sparsam seine Kräfte braucht,
Doch da gehörig, wo es taugt,
Wird von der Arbeit selten weichen,
Und meistentheils sein Ziel erreichen.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001141435-0